



Die Diamantengrube des Königs Salomo.

Erzählung von S. Rider Gaggard.

(Fortsetzung.)

„Nebenfalls, Mr. Quatermain, wurde ich, als die Zeit verging, immer ungeduldiger zu erfahren, ob mein Bruder lebte oder tot war. und falls er lebte, ihn wieder bei mir zu Hause zu haben. Ich veranlaßte Nachforschungen, und eines ihrer Resultate war Ihr Brief. Dieser war, soweit er ging, befriedigend, denn er bewies, daß George noch bis vor kurzem am Leben war; er ging aber nicht weit genug. So entschloß ich mich denn, um es kurz zu machen, herauszukommen und selbst nach ihm zu suchen, und Kapitän Good hatte die Freundlichkeit, mich zu begleiten.“

„Ja,“ sagte der Kapitän, „nichts weiter zu thun, wie Sie sehen. Hin ausgeworfen von den Herren in der Admiralgat, um bei halbem Sold zu verhungern. Und jetzt, mein Herr, werden Sie uns vielleicht erzählen, was Sie von dem Gehtenanen Name is Neville wissen oder von ihm gehört haben.“

2. Kapitel.

Die Sage von König Salomo's Diamantengrube.

„Was haben Sie über die Reise meines Bruders in Pamangwato gehört?“ fragte Sir Henry, als ich die Pause, bevor ich Kapitän Good antwortete dazu benutzte, meine Pfeife frisch zu füllen.

„Ich hörte,“ antwortete ich, „und ich habe bis auf den heutigen Tag zu keiner Menschenseele darüber gesprochen, ich hörte, daß er sich nach Salomo's Diamantengrube auf den Weg gemacht hätte.“

„Salomo's Diamantengrube?“ riefen meine beiden Zuhörer zu gleicher Zeit aus. „Wo ist denn die?“

„Das weiß ich nicht,“ sagte ich; „ich weiß nur, wo sie sein soll. Einmal sah ich die Spiken der Berge, die daran grenzen, doch lagen zwischen mir und ihnen hundertunddreißig Meilen Wüste, und ich wußte nicht, ob jemals ein Weißer diese durchquert hätte mit einer Ausnahme.“

„Aber gerade zwanzig Jahre später — und das ist eine lange Zeit, Gentleman; ein Elefantenzüchter lebt nicht oft zwanzig Jahre bei diesem Alter — hörte ich etwas bestimmteres über Sulimans Berge und das dahinter liegende Land. Ich hielt mich oben jenseits des Manica-Landes an einem Orte mit Namen Sitanda's Kraal auf, und ein erbärmlicher Ort war es, denn man konnte nichts zu essen bekommen, und es war dort auch nur wenig Wild vorhanden. Ich hatte einen Anfall von Nieser und fühlte mich im allgemeinen schlecht, als eines Tages ein Portugiese ankam mit einem einzigen Begleiter, einem Halbblut. Ich kenne den Delagoa-Portugiesen der unteren Klassen sehr gut. Es giebt im allgemeinen keinen größeren dem Galgen entronnenen Teufel, der sich wie er mäht von menschlicher Verzweiflung Menschenfleisch in Gestalt von Sklaven. Doch dies war ein Mann von einem Typ, der sich sehr von dem der niedriggestellten Nubien unterscheidet, die ich zu treffen gewohnt war; er erinnerte mich seinem Aussehen nach wirklich mehr an die höflichen Dons, von denen ich gelesen habe, denn er war groß und schlank, mit großen dunklen Augen und einem wolligen grauen Schnurbart.“

Wir plauderten ein wenig zusammen, denn er sprach gebrochen Englisch und ich verstand etwas Portugiesisch, und er erzählte mir, sein Name sei Nofe Silvestre, und er sei in der Nähe von Delagoa Bay anständig. Als er mich am nächsten Tage mit seinem halbblütigen Begleiter verließ, sagte er mir lebhaft und nahm dabei seinen Hut ab, ganz nach der alten Sitte.

„Leben Sie wohl, Senor,“ sagte er, „wenn wir uns jemals wiedersehen sollten, werde ich der reichste Mann der Welt sein, und ich werde dann an Sie denken.“ Ich lächelte — ich war zu schwach, um lachen zu können — und lächelte ihm nach, wie er seinen Weg in der Richtung der großen Wüste im Westen nahm. Ich fragte mich verwundert, ob er wohl seinen

Verstand verloren hätte, oder was er dort wohl zu finden gedächte.

„Eine Woche verging und ich hatte den Nieserfall überstanden. Eines Abends sah ich vor dem kleinen Zelt, das ich mit mir hatte, und nagte an dem letzten Wein eines elenden Subnes, das ich nach der rothen heißen Sonnenstunde blühte, wie sie über der Wüste unterging; plötzlich sah ich eine Gestalt, anscheinend die eines Europäers, denn sie war mit einer Jacke bekleidet, auf dem Abhange des ansteigenden Geländes mir gegenüber in einer Entfernung von ungefähr dreihundert Yards. Die Gestalt trock auf Händen und Knien vorwärts, erhob sich dann, taumelte einige Yards weiter, aber nur, um im nächsten Augenblick wieder hinzufallen und weiter zu kriechen. Da ich sah, daß es jemand in Noth war, so schickte ich einen meiner Jäger hin, um ihm zu helfen. Bald kam er auch bei mir an, und wer glaubte Sie, war es schließlich?“

„Nofe Silvestre natürlich,“ sagte Kapitän Good.

„Ja, Nofe Silvestre, oder vielmehr sein Skelett mit etwas Haut darüber. Sein Gesicht war glänzend gelb vom Gallenfieber, und seine großen dunklen Augen traten beinahe aus dem Kopfe heraus, denn das Fleisch war gänzlich verschwunden. Nur gelbe pergamentartige Haut, weißes Haar, sowie die darunter hervorstehenden dünnen Knochen waren übrig geblieben.“

„Wasser! Um Christi willen, Wasser!“ rief er, und ich sah, daß seine Lippen aufgesprungen waren, während die zwischen ihnen heraushängende Zunge geschwollen war und eine schwärzliche Farbe angenommen hatte.“

„Ich gab ihm Wasser mit etwas Milch darin, und er trank es in langen dürftigen Zügen, zwei Quartes oder so, ohne aufzuhören. Mehr wollte ich ihm nicht geben. Dann bekam er wieder einen Nieserfall, fiel um und fing an von den Sulimans Bergen, den Diamanten und der Wüste zu phantazieren. Ich trug ihn in das Zelt und that alles, was ich konnte für ihn, und das war wenig genug, doch ich sah, wie es enden mußte. Gegen elf Uhr wurde er ruhiger; ich legte mich hin, um etwas zu ruhen, u. schlief ein. Beim Morgengrauen erwachte ich, und in dem Zwischenfall sah ich Silvestre aufrecht sitzen, eine seltsam dürrer Gestalt, und hinaus auf die Wüste blicken. Gleich darauf schob der erste Strahl der Sonne über die weite sich vorwärts ausdehnende Ebene, bis er in weiter Ferne den Gipfel eines der höchsten Berge der Sulimans-Gruppe erreichte, die über hundert Meilen entfernt war.“

„Dort ist es!“ rief der Sterbende auf Portugiesisch, indem er seinen langen dünnen Arm ausstreckte, „aber ich werde es nie erreichen, niemals — niemals werde ich es erreichen!“

„Plötzlich hielt er an und schien einen Entschluß gefaßt zu haben.“

„Freund,“ sagte er, „indem er sich mir zuwandte, „sind Sie da, mir wird dunkel vor den Augen.“

„Ja,“ sagte ich, „ja, doch legen Sie sich jetzt nieder und ruhen Sie.“

„Wohl,“ erwiderte er, „ich werde bald ruhen, ich habe Zeit genug zum Ausruhen — die ganze Zeit meines Lebens. Hören Sie mich an, denn ich sterbe! Sie sind gut zu mir gewesen, ich werde Ihnen das Schriftstück geben. Sie werden es vielleicht erreichen, wenn Sie lebend durch die Wüste kommen, die meinen armen Diener und mich getödtet hat.“

„Dann griff er in sein Hemd und brachte ein Ding zum Vorschein, das ich für einen bei den Nubien gebräuchlichen Tabakbeutel hielt, aus dem Rauch der „Swart-wet-den“ oder Zäbelantilope verfertigt. Der Beutel war mit einem kleinen Lederriemen, den wir „Kimpri“ nennen, zugebunden. Er versuchte, den Knoten zu lösen, konnte es aber nicht. Er reichte ihn mir. „Reissen Sie ihn,“ sagte er. Ich that es und zog einen zeretzten gelben Leinwandlappen hervor, auf dem etwas in rothfarbenen Buchstaben geschrieben stand. In den Lappen war ein Stück Papier eingewickelt.

„Gott gebe ihm Frieden! Er starb sehr ruhig; ich grub ihm ein tiefes Grab und bettete ihn dort mit großen Felsblöcken auf seiner Brust. Ich glaube nicht, daß die Schakale ihn ausgraben konnten; dann verließ ich den Ort.“

„Schön, aber das Schriftstück,“ fragte Sir Henry und der Ton seiner Stimme verrieth die große Spannung, mit der er der Erzählung gelauscht hatte.

„Ja, das Schriftstück; was enthält es?“ fragte der Kapitän hinzu.

„Nichts, was ich wünschen, Gentleman, will ich es Ihnen sagen. Ich habe es bis jetzt niemandem gezeigt bis auf einen alten, dem Trunke ergebenen portugiesischen Söldner, der es mir überreicht hat und am anderen Morgen nichts mehr davon wußte. Das Original, der Leinwandlappen, befindet sich in meinem Hause in Durban zusammen mit der Uebersetzung des armen Dom Nofe, aber ich habe die englische Uebersetzung in meinem Taschensack, sowie eine genaue Reproduktion der Karte, falls man es so nennen kann.“

„Ich Nofe da Silvestra, der ich jetzt Hungers Jerbe in der kleinen Höhle, wo kein Schnee liegt, an der Nordseite der Berge der südlichsten der beiden Berge, die ich „Saba's Brüste“ genannt habe, schreibe dies im Jahre 1590 mit einem gespaltenen Knochen auf einem Felsen, der von meiner Kleidung noch übrig ist, mit meinem Blute anstelle der Tinte. Falls mein Sklave es findet, wenn er kommt, und es nach Delagoa bringt, dann möge mein Freund (Name unbekannt) den König von der Sache in Kenntnis setzen, damit dieser ein Heer ausenden kann, das, falls es die Wüste und die Berge übersteigt und die tapferen Krieger mit ihren teuflischen Künsten bewingt, ihn zu dem reichsten König seit Salomo's Zeit machen wird.“

„Mit meinen eigenen Augen habe ich die unzähligen Diamanten in Salomo's Schatzkammer hinter dem weißen Tod aufgespeichert gesehen; aber durch die Falschheit von Gagoal, der Hexenfinderin, konnte ich nichts davon mit mir nehmen, mit Mühe nur rettete ich mein Leben. Der, der kommt, möge der Karte folgen und den Schnee von Saba's linker Brust erklimmen bis er die Berge erreicht, an deren Nordseite die große von Salomo gebaute Straße liegt. Von dort sind es drei Tagemärsche bis zum Königspalast. Gagoal soll er tödten. Bitte für meine Seele. Lebe wohl.“

„Nofe da Silvestra.“

Als ich obiges Schriftstück vorgelesen und die Kopie der Karte gezeigt hatte, die von dem Hand des sterbenden alten Dom mit seinem Blut als Tinte gezeichnet war blieb anfangs alles stumm vor Erstaunen.

„Ich habe zweimal die Welt umsegelt,“ sagte Kapitän Good endlich, „und habe die meisten Häfen besucht, aber mag man mich als Neuterer hängen, wenn ich auch nur jemals eine ähnliche Geschichte außerhalb und selbst in einem Märchenbuche gehört habe.“

„Es ist eine sonderbare Erzählung, Mr. Quatermain,“ sagte Sir Henry. „Ich nehme an, daß Sie uns nicht zum besten haben? Ich weiß, man hält es manchmal für erlaubt, ein „Greenhorn“ anzuführen.“

„Nichts, was ich glauben, Sir Henry,“

„Nichts, was ich glauben, Sir Henry,“

„Nichts, was ich glauben, Sir Henry,“

„Nichts, was ich glauben, Sir Henry,“

„Nichts, was ich glauben, Sir Henry,“

„Nichts, was ich glauben, Sir Henry,“

„Nichts, was ich glauben, Sir Henry,“

„Nichts, was ich glauben, Sir Henry,“

„Nichts, was ich glauben, Sir Henry,“

„Nichts, was ich glauben, Sir Henry,“

„Nichts, was ich glauben, Sir Henry,“

„Nichts, was ich glauben, Sir Henry,“

„Nichts, was ich glauben, Sir Henry,“

„Nichts, was ich glauben, Sir Henry,“

„Nichts, was ich glauben, Sir Henry,“

„Nichts, was ich glauben, Sir Henry,“

„Nichts, was ich glauben, Sir Henry,“

„Nichts, was ich glauben, Sir Henry,“

alles, was auf der Leinwand steht; ich habe Jahre gebraucht, es zu entziffern. — hören Sie: Mein Vorfahre, ein politischer Flüchtling von Lissabon und einer der ersten Portugiesen, der an dieser Küste landete, schrieb es, als er im Sterben lag auf jenen Bergen, die weder vorher noch nachher der Fuß eines Weißen jemals betreten hat. Sein Name war Nofe da Silvestra, und er lebte vor dreihundert Jahren; sein Sklave, der diesseits der Berge auf ihn wartete, fand seine Leiche und brachte das Schreiben heim nach Delagoa. Es war seitdem immer im Besitze unserer Familie, aber niemand gab sich die Mühe, es zu entziffern, bis ich es zuletzt that, und ich habe mein Leben darüber eingehüßt; ein anderer aber könnte Erfolg haben und der reichste Mann auf der Welt werden — der reichste Mann auf der Welt. Nur geben Sie es niemandem, Senor, gehen Sie selbst!“ Darauf fing er wieder an, zu phantazieren und nach einer Stunde war alles vorüber.

„Gott gebe ihm Frieden! Er starb sehr ruhig; ich grub ihm ein tiefes Grab und bettete ihn dort mit großen Felsblöcken auf seiner Brust. Ich glaube nicht, daß die Schakale ihn ausgraben konnten; dann verließ ich den Ort.“

„Schön, aber das Schriftstück,“ fragte Sir Henry und der Ton seiner Stimme verrieth die große Spannung, mit der er der Erzählung gelauscht hatte.

„Ja, das Schriftstück; was enthält es?“ fragte der Kapitän hinzu.

„Nichts, was ich wünschen, Gentleman, will ich es Ihnen sagen. Ich habe es bis jetzt niemandem gezeigt bis auf einen alten, dem Trunke ergebenen portugiesischen Söldner, der es mir überreicht hat und am anderen Morgen nichts mehr davon wußte. Das Original, der Leinwandlappen, befindet sich in meinem Hause in Durban zusammen mit der Uebersetzung des armen Dom Nofe, aber ich habe die englische Uebersetzung in meinem Taschensack, sowie eine genaue Reproduktion der Karte, falls man es so nennen kann.“

„Ich Nofe da Silvestra, der ich jetzt Hungers Jerbe in der kleinen Höhle, wo kein Schnee liegt, an der Nordseite der Berge der südlichsten der beiden Berge, die ich „Saba's Brüste“ genannt habe, schreibe dies im Jahre 1590 mit einem gespaltenen Knochen auf einem Felsen, der von meiner Kleidung noch übrig ist, mit meinem Blute anstelle der Tinte. Falls mein Sklave es findet, wenn er kommt, und es nach Delagoa bringt, dann möge mein Freund (Name unbekannt) den König von der Sache in Kenntnis setzen, damit dieser ein Heer ausenden kann, das, falls es die Wüste und die Berge übersteigt und die tapferen Krieger mit ihren teuflischen Künsten bewingt, ihn zu dem reichsten König seit Salomo's Zeit machen wird.“

„Mit meinen eigenen Augen habe ich die unzähligen Diamanten in Salomo's Schatzkammer hinter dem weißen Tod aufgespeichert gesehen; aber durch die Falschheit von Gagoal, der Hexenfinderin, konnte ich nichts davon mit mir nehmen, mit Mühe nur rettete ich mein Leben. Der, der kommt, möge der Karte folgen und den Schnee von Saba's linker Brust erklimmen bis er die Berge erreicht, an deren Nordseite die große von Salomo gebaute Straße liegt. Von dort sind es drei Tagemärsche bis zum Königspalast. Gagoal soll er tödten. Bitte für meine Seele. Lebe wohl.“

„Nofe da Silvestra.“

Als ich obiges Schriftstück vorgelesen und die Kopie der Karte gezeigt hatte, die von dem Hand des sterbenden alten Dom mit seinem Blut als Tinte gezeichnet war blieb anfangs alles stumm vor Erstaunen.

„Ich habe zweimal die Welt umsegelt,“ sagte Kapitän Good endlich, „und habe die meisten Häfen besucht, aber mag man mich als Neuterer hängen, wenn ich auch nur jemals eine ähnliche Geschichte außerhalb und selbst in einem Märchenbuche gehört habe.“

„Es ist eine sonderbare Erzählung, Mr. Quatermain,“ sagte Sir Henry. „Ich nehme an, daß Sie uns nicht zum besten haben? Ich weiß, man hält es manchmal für erlaubt, ein „Greenhorn“ anzuführen.“

„Nichts, was ich glauben, Sir Henry,“

„Nichts, was ich glauben, Sir Henry,“

„Nichts, was ich glauben, Sir Henry,“

„Nichts, was ich glauben, Sir Henry,“

„Nichts, was ich glauben, Sir Henry,“

„Nichts, was ich glauben, Sir Henry,“

„Nichts, was ich glauben, Sir Henry,“

„Nichts, was ich glauben, Sir Henry,“

„Nichts, was ich glauben, Sir Henry,“

„Nichts, was ich glauben, Sir Henry,“

„Nichts, was ich glauben, Sir Henry,“

„Nichts, was ich glauben, Sir Henry,“

„Nichts, was ich glauben, Sir Henry,“

„Nichts, was ich glauben, Sir Henry,“

„Nichts, was ich glauben, Sir Henry,“

„Nichts, was ich glauben, Sir Henry,“

„Nichts, was ich glauben, Sir Henry,“

„Nichts, was ich glauben, Sir Henry,“

„Nichts, was ich glauben, Sir Henry,“

„Nichts, was ich glauben, Sir Henry,“

„Nichts, was ich glauben, Sir Henry,“

„Nichts, was ich glauben, Sir Henry,“

„Nichts, was ich glauben, Sir Henry,“

„Nichts, was ich glauben, Sir Henry,“

„Nichts, was ich glauben, Sir Henry,“

„Nichts, was ich glauben, Sir Henry,“

„Nichts, was ich glauben, Sir Henry,“

„Nichts, was ich glauben, Sir Henry,“

„Nichts, was ich glauben, Sir Henry,“

„Nichts, was ich glauben, Sir Henry,“

„Nichts, was ich glauben, Sir Henry,“

„Nichts, was ich glauben, Sir Henry,“

„Nichts, was ich glauben, Sir Henry,“

„Nichts, was ich glauben, Sir Henry,“

„Nichts, was ich glauben, Sir Henry,“

„Nichts, was ich glauben, Sir Henry,“

„Nichts, was ich glauben, Sir Henry,“

„Nichts, was ich glauben, Sir Henry,“

„Nichts, was ich glauben, Sir Henry,“

„Nichts, was ich glauben, Sir Henry,“

„Nichts, was ich glauben, Sir Henry,“

„Nichts, was ich glauben, Sir Henry,“

„Nichts, was ich glauben, Sir Henry,“

„Nichts, was ich glauben, Sir Henry,“

„Nichts, was ich glauben, Sir Henry,“

Die Hausfrau sollte Dittlingers Mehl

PEERLESS

verlangen, nicht bloß weil Sie dadurch einheimische Industrie unterstützt, sondern speziell auch, weil unser Mehl immer die beste Zufriedenheit giebt.

H. Dittlinger Roller Mills Co

Probieren Sie den Palace Meat Market

wenn Sie erstklassiges Fleisch wünschen, und überzeugen Sie sich, daß, falls fettes Vieh hier nicht zu haben ist, wir solches von San Antonio oder anderen Märkten beziehen, um unsere Kunden in bester Weise bedienen zu können.

Bob Hering, Eigentümer. Telephon 160.

JOSEPH FAUST, Präsident. H. G. HENNE, Vice-Präsident. JNO. MARBACH, Vice-Präsident.

WALTER FAUST, Kassierer. HANNO FAUST, Hülfskassierer. B. W. NUHN, Hülfskassierer.

Erste National-Bank von Neu-Braunfels.

Kapital und Ueberschuß \$200,000

Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft, Wechsel und Kollanten nach allen Ländern werden ausgestellt und Einzahlungen prompt besorgt. Agenten für Versicherung gegen Feuer und Tornado.

Direktoren: H. Dittlinger, George Gibaud, Joseph Faust, Walter Faust, S. D. Gruene, S. G. Henne, John Marbach.

„Baas, wir sind hinter dem...“

„Diamanten! Ja, dann stehe...“

„Baas, hast du jemals etwas...“

„Salomo's Berge, Sir Henry...“

„Wohl!“

(Fortsetzung folgt.)

Richen Chamberlain's...“

„Am Gespräch mit dem...“

„Baas, hast du jemals etwas...“

„Salomo's Berge, Sir Henry...“

„Wohl!“

(Fortsetzung folgt.)

Richen Chamberlain's...“

„Am Gespräch mit dem...“

„Baas, wir sind hinter dem...“

„Diamanten! Ja, dann stehe...“

„Baas, hast du jemals etwas...“

„Salomo's Berge, Sir Henry...“

„Wohl!“

(Fortsetzung folgt.)

Richen Chamberlain's...“

„Am Gespräch mit dem...“

„Baas, hast du jemals etwas...“

„Salomo's Berge, Sir Henry...“

„Wohl!“

(Fortsetzung folgt.)

Richen Chamberlain's...“

„Am Gespräch mit dem...“



**Neu - Braunsfelder Zeitung.**

New Braunfels, Texas

Herausgegeben von der Neu - Braunsfelder Zeitung Pub. Co.

21. Februar 1918.

G. F. Rebergall, ... Geschäftsführer.  
Jul. Gieseler, ... Redakteur.  
G. F. Oheim, ... Redakteur.

Die Neu-Braunsfelder Zeitung erscheint jeden Donnerstag und kostet \$2.50 pro Jahr bei Vorauszahlung.

Herr Chas. B. Ahrens ist als reisender Agent der „Neu-Braunsfelder Zeitung“ angestellt. Fremdländisches Entgegenkommen unserer Reisenden gegenüber wird die Herausgeber zum Danke verpflichtet.

**Kandidaten - Anzeigen.**

Ich kündige hiermit den Wählern des 14. Kongressbezirks von Texas achtungsvoll meine Kandidatur an für das Amt des Repräsentanten dieses Bezirks im Kongress der Vereinigten Staaten.  
Carlos Bee.

**Guadalupe County.**  
Für County-Clerk:  
German A. Heidete.  
Für County - Assessor:  
J. B. Smith. (Wiedermahl.)

**Comal County.**  
Für Sheriff:  
W. S. Adams. (Wiedermahl.)  
P. Rowotny jr.

Für County-Richter:  
Karl Koepfer.

**Lokales.**

Als ein Zeichen der Anerkennung für unseren früheren Distriktrichter Frank S. Roberts, zur Zeit Major in der Armee, ist beschlossen worden, ihm eine militärische Auszeichnung zu kaufen, zu welcher jedes Co. im Distrikt \$50 beisteuert. Comal Co. hat seinen Beitrag aufgebracht u. Herr Walter Smith hat denselben an Dr. A. H. Kof, Lockhart geschickt und eine Empfangsbescheinigung dafür erhalten. Kammanangeles wegen müssen wir die Liste für die nächste Nummer zurücklegen.

Dem „Sequin Bulletin“ danken wir für die freundliche Notiz in seiner letzten Nummer.

Kutschkische verschiedener Art sind jetzt nichts Seltenes mehr hier; man sieht sie, wie einst in alten Zeiten die Kraniche, hoch unter den Wolken dahinsziehen.

Der „Silber-See“ des „Wednesday Bridge Club“ bei Frau S. S. Frieze letzten Freitag war ein glänzender Erfolg. Die schöne Summe von \$107.47 wurde für den Comfort Bag-Hands erzielt. Die Neu-Braunsfelder Zeitung“ ist erlöst worden. Allen, die durch ihre Beiträge, durch Wirtel oder sonstige zum Erfolge dieser Sache beigetragen haben, den herzlichsten Dank der Damen zu übermitteln.

In Arlington, California, ist Frau Annie Maddox Bell, Gattin von M. A. Bell, in ihrem 82. Lebensjahre gestorben. Die Verstorbene, die bei Allen, die sie kannten, in hoher Achtung stand, war in Alabama geboren und hinterläßt, außer ihrem betagten Gatten, viele Verwandte in mehreren Staaten. Unter den trauernden Hinterbliebenen in Texas befinden sich zwei Söhne, M. T. Bell von Baco und John Bell von Houston, und hier in Neu-Braunsfeld und Comal County eine Tochter, Frau G. F. Oheim, ein Schwiegersohn, G. F. Oheim, vier Enkel, Frau A. G. Hoeye, Monroe, Fred und Annie Lou Oheim und ein Urenkel, Alex Hoeye jr.

Nach einem zwölfstägigen Stranzenlager an den Wägen, denen sich Lungenentzündung zugesellte, starb in Schumannsville in der Nacht vom Montag auf den Dienstag, den 19. Februar Hilmar Carl Heinrich Schumann, Sohn des Herrn Heinrich Schumann und seiner ersten, verstor-

benen Gattin Amanda, geb. Helmke. Das teure Kind wurde am 19. April 1905 in Schumannsville geboren und war bereits in die Jahre eingetreten, da der Tod von den Eltern und Angehörigen besonders schmerzlich empfunden wird. Im achten Kindesalter von 12 Jahren und 10 Monaten sollte er eine frühe Beute des Todes werden. Vor 5 Jahren hatte er durch den Tod die geliebte Mutter verloren, fand aber in der 2. Gattin seines Vaters eine warmherzige und sorgsame zweite Mutter. Die Beerdigung der sterblichen Ueberreste fand am Dienstag Nachmittag auf dem Schumannsviller Friedhofe unter sehr zahlreicher Beteiligung statt. Pastor Mornhinweg leitete die Begräbnisfeierlichkeiten und die Mitschüler des entschlafenen Kindes mit ihrem Lehrer, Herrn S. Dietel, sangen ein rührendes Grablied und jedes legte dem früh Dahingegangenen Schriftkameraden noch ein Blumenschmückchen in sein frühes Grab. Tieftrauernd blickten ihm noch in sein Grab die Eltern, 2 Brüder, der Großvater, Herr August Schumann, mehrere Onkeln und Tanten und zahlreiche Verwandte und Freunde.

Widdling Baumwolle laut Bericht vom Mittwoch Morgen: New York 32c, New Orleans 30.88, Galveston 30 1/4, Houston 31.10, Dallas 31.05, San Antonio 30 1/4.

Wie ihrem geschätzten Besuche beehren uns im Laufe der Woche Ad. Eckermann, S. Daale, Wm. Gienewinkel, O. Weidner, Willie Holzmann, Paul Zahn, Herbert Söding, Bruno Burkhardt und Frau, Ernst Koch, Frau Scholl, Frau C. C. Plas, Franz Reinhardt, W. Wiedermann, Karl Dauer, Ad. Holz, Ad. Peder, E. A. Eiband, Geo. F. French, John F. Pfeiffer, Ferd. Reiningner, Ad. Seidemann, R. C. Scudder, Willie Hoffmann, Wm. Bremer, C. S. Zippel, Jacob Schmidt, Gus. Schaefer, und viele Andere.

Verhandlungen der Commissioners Court.

Wahlplätze und Wahlbeamten.

1. Rail, C. J. Ludwig, S. A. Rose, Louis Adams, Harry Seidemeier.
2. Courthouse, Alex. Norke, Harry Goldenbagen, Otto Heilig, Geo. Vinnark.
3. Sands & Co. John Fenske, Theo. Schwan, Robert Kirmse, Edmund Fenshorn.
4. Mich. Gerlichs Shop, Fritz Armke, Walter Staats, Mich. Gerlich, Oscar Doepfenschmidt.
5. Magdorski's Halle, Alwin Koeller, Alb. Kirchner, Emil Kronosky, Egon Koessing.
6. Solms Schulhaus: Edmund Ulrich, Louis Zentsch.
7. Tanville Schule, Arthur Zahn, Anton Vogel.
8. Tavenport Schule, Robert Zahn, Adolf Haag.
9. Wiffion Ballen Schule, Rud. Seidrich, Chas. Kreuzler.
10. Premers Halle, Chas. Veierle, Alb. Elbel.
11. Germania Farmer-Halle, Hermann Pfeuffer, Chas. Webe.
12. Spring Branch Schule, Alwin Weber, Chas. Webe.
13. Nischer Store Halle, Willie Nischer, Otto Pantermühl.
14. Robert Vinnark's Haus, Gustav Ranz, Alf. Pantermühl.
15. Leontonia Farmer-Halle, Fritz Eifel, Egon Kirmse, Carl Richter, Harry Rose.
16. Nation Schulhaus, Robert Schulze, Hugo Sattler, Hugo Schaefer, Alf. Söding.
17. Mountain Valley Schulhaus, Edward Ranz, Gus. Preußer.
18. Kabelmachers Halle, Louis Bartels, Aug. Webe.
19. Craney Mill, Aug. Engel, H. Paulus.
20. Lone Star Schule, Emil Reute, Emil Reigt.
21. Mustang Hill, Gus. Pfeuffer, Robt. P. Saur.
22. Sorrel Creek, Gustav Krause, Willie Haas.

Dr. S. Leonards wurde wieder als County-Physikern ernannt.

Ein Gesuch von Gus. Hilbert und Anderen um Abschaffung der Landstraßen-Froharbeit in Comal County wurde nicht bewilligt.

Die Resignation des Herrn E. S. Hufe als Friedensrichter von Precinct No. 2 wurde angenommen. Die folgenden Berichte wurden ge-

prüft und für richtig befunden: Bericht der ersten National Bank als County-Depositorium. Vierteljahresberichte des County-Schatzmeisters, des County-Richters, des Steuereintnehmers und der Friedensrichter Ed. J. Kuebel und Emil Voelker.

Vom „Road and Bridge Fund“ wurden \$44.65 an den Commissioners Precinct No. 3 Fund“ übertragen.

Die jährlichen Beamtengehälter wurden wie folgt festgesetzt: County-Richter, \$750.00, als Ex-Officio-Schulsuperintendent \$600; für Schreibmaterialien sind \$75.00 bewilligt.

County Clerk: Salair \$400.00, Führung des Hauptbuches \$100.00, Änderung \$100.00; für Schreibmaterialien \$50.00.

District Clerk: Salair \$175.00, für Schreibmaterialien \$50.00.

Sheriff: Salair \$500.00, für Schreibmaterialien \$30.00.

Die Saläre werden in vierteljährlichen Raten ausbezahlt.

Dem County - Schatzmeister sind \$15.00, dem County-Assessor \$10.00 für Schreibmaterialien bewilligt.

Der County-Anwalt erhält \$12.50 jeden Monat.

Der County-Schatzmeister wurde beauftragt, an jeden der vier „Commissioners Precincts Funds“ \$2300 zu übertragen — im Ganzen also \$9200.

Der County-Richter wurde beauftragt, im County - Gefängnis eine neue Badewanne zu installieren und notwendige Reparaturen vornehmen zu lassen.

Die Commissioners Court ist noch in Sitzung.

Frau Maria Theresia Konken-Grödt, eine geborene Behrends, wurde geboren am 30. November 1840 zu Pflagenburg, Amt Aurich, Deutschland, und verstarb am 11. Februar 1918, in dem schönen Alter von 77 Jahren und zwei Monaten.

Die Verstorbene verheiratete sich im Jahre 1864 mit Dirk J. Konken, welcher ihr im Jahre 1886 im Tode voranging. Diese Ehe war gesegnet mit vier Kindern, von welchen zwei in früher Jugend draußen in Deutschland starben, und ein derselben starb hier in Texas. Ein Sohn, E. A. Konken, drei Enkelkinder und zwei Urenkel betrauern als nächste Verwandte den Tod der Dahingegangenen. Die Verstorbene verheiratete sich zum zweitenmal mit Herrn Heinrich Grödt, mit welchem sie einige Jahre in glücklicher Ehe lebte, welcher ihr aber auch schon im Jahre 1895 voranging in die Ewigkeit.

Nach längerem schweren Leiden schloß sie ihre Augen im Tode in der Predigerwohnung der Karbach Memorial-Gemeinde in Neu-Braunsfeld, allwo ihr Sohn, Prediger jener Gemeinde ist. Sie starb im klaren Bewußtsein ihres Gnadenstandes und ihrer Annahme bei Gott. Ihr Glaube war auch ein Sieg, der die Welt überwindet. Herr Pastor Mornhinweg leitete einen kurzen Trauergottesdienst im Hause, und hielt eine höchst passende trostreiche Rede. Die sterblichen Ueberreste der Dahingegangenen wurden in New Mountain, Medina County, der früheren Heimat der Verstorbenen, dem Schoße der Erde übergeben, allwo Rev. G. W. Muenning die fernere Begräbnisfeierlichkeit leitete.

Generalanwalt Looney hat entschieden, daß Steuereintnehmer für Staat und County weder die Macht, noch das Recht haben, nach dem 31. Januar separate Kopfteueranmeldungen auszustellen. Rückständige Kopfsteuern müssen bezahlt werden, aber es dürfen nach besagtem Datum keine separaten Auflagen mehr ausgehellt werden, die als Stimmrechtschein benutzt werden könnten.

In San Antonio ist Fräulein Charlotte Rose Heilig, Tochter von Herrn R. W. Heilig und Frau, in ihrem 25. Lebensjahre gestorben. Die Eltern und zwei Geschwister überleben sie.

Nächsten Dienstag tritt die Legislatur in Extra-Sitzung zusammen.

**Obituar.**

Wir bestätigen hiermit dankend, vom Neu-Braunsfelder Gegenseitigen Unterstützungsverein die beim Tode unserer Mutter, Frau Johanna Timmermann, fällige Summe von Ein-tausend Dollars (\$1000.00) erhalten zu haben.  
Die Erben.

**Achtung!**

Meinen geehrten Kunden und Freunden zur Nachricht, daß ich umgezogen bin und jetzt in dem Hause No. 307 in der Brückenstraße wohne. Meine Telefon-Nummer ist immer noch dieselbe—No. 139. Achtungsvoll,  
William Bremer, der „Wattins-Mann“.

**Apfel, Apfel, Apfel**

Wir erhielten eine Carload Colorado, York und Birun-Apfel, in Büschel - Körben, und verkaufen dieselben sehr billig. Im Frucht-Store neben dem Obernhaus.  
W. Wiedermann, Eigentümer.

**Eisen, Eisen, Eisen!**

Wir müssen sofort 10 Cars gemischtes Eisen haben, um einen Eil-Kontrakt zu füllen.

Wir bezahlen mehr. Bringen Sie uns ihr Eisen schnell, alles, was Sie bringen können. Das Geld wartet auf Sie hier.

Wir sind immer im Markt für alle Sorten altes Metall, Unnpent Knochen, Säcke und Bienenschwachs.  
NEW BRAUNFELS JUNK CO.

**Zu verkaufen.**

Haus mit 2 Lots in der Comalstadt. Näheres bei Albert Wagenführer, Neu-Braunsfeld.

**Zu verkaufen.**

oder zu verhandeln, für Vieh, oder irgend etwas, ein gutes Piano in gutem Zustande. Eboue 143, Neu-Braunsfeld.

**Pasturage verlangt**

für Pferde. Phone 143, Neu-Braunsfeld.

**Verlangt.**

Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; zu erfragen bei Frau Sarah Kistner.

**Jagdverbot!**

Das Jagen auf meinem Lande ist hiermit strengstens verboten. Zum Verhandelnde werde ich gerichtlich belangen.  
Albert Frieich.

**Einige Bargains zu verkaufen**

144 Fuß Front an Comal-Straße, bei 192 Tiefe, Preis \$2700.00 Würde auch Teil davon verkaufen.

Ein schönes großes Lot an Sequin-Straße, sehr nahe dem Stadtzentrum mit schönem Haus und allen modernen Einrichtungen, Preis \$9000.

Ein Lot und zwei Häuser an Brücken-Straße. Preis \$3650.00.

Ein schönes 3 Zimmer-Haus und Lot auf dem Berg, Preis \$1500.00.

Ein schönes neues Bungalow, hat \$5000 gekostet, zu verkaufen für \$4500.

Näheres bei Feil & Sippel.

**Zu verkaufen.**

der alte Mergel-Platz an der Comal-Straße; sowie auch ungefähr ein Acker Land oberhalb der Brauerei, und 1/2 Acker auf dem Berge. Näheres bei Emil Mergel.

**An das Publikum!**

Ich habe jetzt den „New Braunfels Wood Working Shop“ gekauft und kann Ihre Arbeit prompt und billig ausführen. Ich mache Ihre Frames, Wagenbetten, Auto Truck-Betten, Drahtfenster (eine Spezialität) und alle andere Planing Arbeit zu den möglichst niedrigen Preisen. Geben Sie mir, bitte, einen Probe-Auftrag.

Ad. F. Wecker, Werkstat 423 Castell-Straße, Telefon 56. 19 4

**Immer an Hand.**

Säfer, Alaska, Oklahoma und Timothy Heu, bei S. D. Grune.

**Zu verrenten.**

Mein Wohnhaus, Ecke Kirchen- und Comal-Straße. Näheres bei A. C. Hoffmann.

**Notiz.**

Allen Denjenigen, welche noch Forderungen gegen den verstorbenen Herrn Ernst A. Thormeyer von Geronomo hatten, oder demselben schuldeten, werden hiermit ermahnt, sich bis zum 15. März bei dem Unterzeichneten zu melden.  
Achtungsvoll,  
Chas. B. Ahrens, Neu-Braunsfeld, Texas. Vor 492.

Wir machen alle Farmer darauf aufmerksam, daß wir ein vollständiges Lager von „Avery“ Farm-Geräthchaften an Hand haben: Mr. Bill Corn und Cotton-Pflanzzer, Joy Rider und Zuchy Jim Riding Cultivator, Stell Lever Eggen und Disc Drills, Middle Wheelers und Hand-Pflüge billiger als irgendwo anders.

Alle Farm-Wagen an Hand zu jetzigen Kostenpreis.

**SANDS & CO.**

**Musverkauf zum Kostenpreis**

Alle unsere Dry Goods werden zum tatsächlichen Kostenpreis verkauft, so lange wie der Vorrat anhält. Die Gelegenheit Ihres Lebens, die billigsten Schuhe der Stadt zu kaufen. Wir haben die berühmten Brown Schuhe.

**Wenzel & Co.**

**Neu u. Haferstro**

**Alle Sorten bei WEIDNER & Co.**

**Eine große Auswahl**

Bücher zum Buchführen immer an Hand. Auch Loose Leaf - Bücher, alle Sorten und zu allen Preisen.

**B. E. Voelker & Sohn**

**Der Wohlgeruch von 26 Blumen**

JONTEEL TALCUM POWDER	25c.
JONTEEL FACE POWDER	50c.
JONTEEL COMBINATION CREAM	50c.
JONTEEL COLD CREAM	50c.

Zu verkaufen bei

**H. V. Schumann**

THE REXALL STORE  
NEW BRAUNFELS, TEXAS.



bedeutet ein Haus, welches reif ist. Darin muß man mit Sorgfalt auswählen. Selbst trocknetes Holz z. B. könnte bald bald ruiniert werden. Unser Holz wird durch und durch ausgetrocknet, bloß an der Oberfläche zeigt ein Baumeister, was die Dauerhaftigkeit eines Hauses bedeuten hat.  
Henne Lumber Co.





**Das Eibols.**

Am 4. Februar starb bei Zuehl Caroline Kempter im Alter von 83 Jahren 9 Monaten und 3 Tagen. Dieselbe war am 1. Mai 1834 in Buxtehude, Kreis Osterholz, geboren. Sie hinterließ eine Tochter, Frau Maria, geb. Dramburg, Reg. Bez. Goeslin, Kreis Hannover, Deutschland. Sie hinterließ sich im Jahre 1857 mit Caroline Kempter aus Woltersbommel. Im Jahre 1873 war das Ehepaar ein nach Marion, das Ehepaar war die Familie. Einige Jahre war die Familie in der Stadt erwacht sie sich die bei Zuehl, die Herr Julius Kempter jetzt eigne. Aus der Ehe sind 9 Kinder geboren, wovon 3 Kinder jung und eine Tochter, Frau Heinrich Schüler starb. Am 1. Dezember 1914 wurde sie ihrem das Grabgeleit geben. Seitdem sie fast immer bei ihrem Haus wohnt. Sie erfreute sich der guten Gesundheit, wenn sie auch mal dem Tode nahe war in einer Lungenentzündung und in ihre letzten Tage auch in den Jahren sehr abgenommen hat.

**Bar die Erfüllung bald los.**

Der Chamberlains Süstennittel gebraucht hat, lobt es. Frau George Lewis, Pittsfield, N. Y., sagt: „Letzten Winter hatte mein fünfjähriger zwei oder drei Wochen lang eine Erkältung. Ich doktorte ihn mit verschiedenen Süstennitteln, ohne viel Erfolg, bis ich ihm Chamberlains Süstennittel gab. Dann kam schnelle Besserung und in wenigen Tagen war er die Erfüllung los.“

**Der neue Fund.**

Von D. S. Franzell.

Es war im Jahre 1895, zu der Zeit, als das Goldfieber in der Umgebung von Kalgoorlie seinen Höhepunkt erreicht hatte. Aus den Orten an der Küste ergoß sich ein großer Strom von Abenteurern in das Innere des Landes, so daß man hätte glauben können, eine zweite Völkerwanderung wäre im Anzuge.

Meilenweit in der Kunde hatte jeder einzelne in den Bergen oder auf seiner Farm eine „Sammlung“, oder er trug eine Auswahl guter Steine in seiner Tasche. Die Farmer besaßen ihre Hunde mit ausgegrabenen Kupfer oder sogar mit lauterem Gold.

Eines Abends hatte die Vegetation alle früheren Stadien überschritten. Aus der Küstenstadt Perth war ein Mann-Manager eingetroffen. Er hatte die Absicht, jede gute Sammlung anzukaufen. Die Menge verbreitete sich mit Wundeseile, und nicht lange dauerte es, da wurde die Schenke von Neugierigen und Leuten, welche klingende Münze vorzögen hatten, belagert.

Es war ein kühler Abend. Im Innern der Schenke hatte sich um das Feuer ein Halbkreis von Stühlen gebildet. Den Mittelpunkt davon nahm der Mann-Manager ein. Mit überzeugter Stimme und fließender Sprache erzählte er von Eisen- und Quarzschlägen, von gespaltenen Erzadern, Schwefelkies, Eisenoder und Eisensies und anderen möglichen und unmöglichen Dingen. Der alte Pit Warren, der bis jetzt schweigend zugehört und darauf gefogert hatte, daß das Feuer nicht verlösche, wendete sich an seinen Nachbarn:

„Was, zum Teufel, sind gespaltenen Erzadern und Eisensies? Mein „Reef“ kenne ich, und von Andern habe ich auch schon gehört, aber was der da in der Mitte erzählt, sind mir böhmische Dörfer!“

Der Manager mußte wohl etwas von dieser drahtigen Frage gehört haben, denn er wendete sich Pit Warren zu und wollte eben seinen Mund zu einer Antwort öffnen, als draußen der Klang von Pferdehufen erkante. Kurz darauf folgte ein kurzes Klopfen an der Tür, das wenig verheißungsvoll klang.

„Wein Hades! Was gibt's?“ rief der Manager aus, während von Freundschaft auf seinem Gesicht keine Spur zu erblicken war.

Der Wirt öffnete die Tür. In das Zimmer stürzte förmlich ein Mann, dem die feuchten Haare wirr um den Kopf hingen. Seine Augen fierten aus ihren Höhlen, er war über und über mit Schmutz bespritzt. Sein Antlitz trug einen Ausdruck gespanntester Erwartung. Nachdem er einige Male tief Luft geholt hatte, wendete er sich an die Umstehenden:

„Kameraden, kennt einer von Euch Gold, wenn es siehst. Gibt es Kenner unter Euch? Sagt mir, was das hier ist?“

Er griff in seine Mufe und warf mit großem Gepolter ein großes Stück gelben Metalls auf den Tisch. „Ihr habt Glück, Mate,“ entgegnete ihm der Wirt stolz. „Wir haben die Ehre, unter uns einen Mann-Manager aus Perth wissen zu lassen. Vielleicht ist er so gut und sagt Euch...“

Der Manager wendete sich mit einem Stinrunzeln dem Feuer zu: schließlich in seinem Innern doch Ueberhand. Er streckte mit einer gönnerhaften Miene seine Hand

nach dem Steine aus, während sein Blick mit vernichtender Strenge auf dem Anfümmel ruhte. Dann wandte er seine Augen dem Stein, den er in seiner Hand hielt, zu. In der Kunde herrschte tiefes Schweigen. Das Getöse der Uhr füllte den Raum aus. Da entfuhr ein Ruf des Ueberraschens den Lippen des Managers, seine Augen weiteten sich. Mit zitternder Hand und unsicherer Stimme wendete er sich zu dem Fremden:

„Wo habt Ihr das Stück her?“

„Aus den Bergen, ungefähr zwei Meilen von hier,“ entgegnete der Gefragte während er sich den Schweiß von der Stirn wischte. „Lagert dort noch mehr von der Sorte?“

„Eine zwei Fuß tiefe Ader. Hunderte von Tonnen stehen in Aussicht. Ich möchte bald laden, Berge davon. Und was Ihr in Eurer Hand habt, ist noch nicht von der besten Art.“

„Well, ich kann weiter nichts sagen, als daß Ihr ein Millionär seid, wenn Ihr eine zwei Fuß tiefe Ader dieses Gesteins hier entdeckt habt. Das ist flodriges Gold.“

Ueberraschung stand auf allen Gesichtern zu lesen. Einer biß in der Aufregung den Vernstein von seiner Pfeife ab und verschluckte ihn. Ein anderer jagte ein volles Glas seine Kehle hinunter. Die übrigen stießen sich in die Seite und flüsternten einander erregte Worte ins Ohr. Pit Warren sah anscheinend gleichgültig auf seinem Stuhl, während seine Lippen wie ein Automat auf und ab gingen und in den kurzen Pausen, in denen der Mund geöffnet war, die beiden Worte „Flodriges Gold“ aussprachen.

Der Fremde und Besitzer des Goldklumpens griff mit den Händen nach seinem heißen Kopfe, strich sich durch das feuchte Haar und lehnte sich wie erschöpft gegen die Wand.

„Kameraden!“ stöhnte er förmlich. „Die besten Jahre meines Lebens habe ich hingegeben, um zu diesem Ziel zu gelangen. Verzweifelt im Herzen stand ich zuweilen vor dem Tode. Aber eine Stimme in meinem Innern ließ mir keine Ruhe. Du wirst zu deinem Ziele gelangen, sagte sie mir. Und nun habe ich's erreicht, Kameraden!“

Sie umringten ihn und munterten ihn auf, das Bergangene zu vergessen, da das Schicksal nun doch vorüber wäre. Einige preßten ihm fest die Hände, ohne Zweifel in der Absicht, später damit Ehre einzulegen, die Hände eines Millionärs gedrückt zu haben.

Der Wirt stellte sich auf einen Stuhl und rief mit lauter Stimme aus: „Boys, heute soll mir's auf einen Freitrunn nicht unkommen.“

Er dachte dabei als guter Geschäftsmann an die Zukunft und den Verdienst, den ihm diese einbringen würde. „Surrah!“ Der alte Pit Warren hatte den Ruf ausgestoßen, und die übrigen Stimmen fielen begeistert ein.

Eine Stunde später befand sich alles in der besten Harmonie. Einige sangen und tranken, andere wuselten in einer Ecke still vor sich hin. Der Freitrunn ging noch immer die Kunde.

Da erhob sich der zukünftige Millionär von seinem Platz und hielt mit mühsamerhaltener Stimme eine Rede: „Kameraden! Unser Freund aus Perth hier hat Euch allen gesagt, welches Glück mir bevorsteht. Aber ich bin nicht egoistisch, ich weiß, wie schwer das Leben ist, ehe man zu diesem Ziele gelangt. Und Ihr sollt Euch mit mir freuen. Wir wollen ein Syndikat gründen. Ihr alle, die Ihr hier verammelt seid, sollt daran beteiligt sein. Und um die Sache bald in Gang zu bringen, schlage ich vor, daß jeder — sagen wir zehn Pfund als Grundkapital einlegt. Wir müssen über ein Betriebskapital verfügen können, damit es uns möglich ist, das Geschäft in großem Stile zu betreiben.“

Die Menge war betäubt. Seit seiner Gründung hatte der Ort eine solche Aufregung nicht gekannt. Der Manager setzte einen kurzen Vortrag auf, den alle unterzeichnen mußten. Und dann beillte sich jeder, seinen

Beitrag einzuzahlen. Einige unterzeichneten Schecks, andere liefen nach, um sich das Geld zu holen, der Dritte borgte sich erst das Geld von einem anderen. Der Manager hatte die Kasse übernommen.

Unterdessen hatte sich die Sache im ganzen Ort verbreitet, und die Menge, die sich schon vorher versammelt hatte, stieg immer mehr und mehr. Von den draußen Darrenden wurden neidische Blicke in das Innere geworfen.

Gegen drei Uhr morgens hatte die Begeisterung nachgelassen, und eine Ruhe lagerte im Zimmer. Kurz nachdem die Uhr den Verlauf der dritten Stunde angezeigt hatte, wurde gemeldet, daß eben ein Viehzug den Ort passierte. Die Gelegenheit, schnell in die Berge zu kommen, wahrnehmend, kam man, oder besser, die wenigen, die dazu noch fähig waren, kamen überein, den Manager und den zukünftigen Millionär immer voraus zu schicken, damit die Sache bald in Fluß käme.

Nachdem eine Woche vergangen war, ohne daß eine Nachricht von den beiden eingetroffen, beunruhigten sich die Gemüter etwas.

Die zweite Woche strich dahin, die dritte und die vierte folgte. Und noch immer keine Nachricht. Die Miner steckten die Köpfe zusammen, nickten und sprachen lebhaft aufeinander ein. Nach zwei Monaten war jede Hoffnung erloschen, und nun setzte das Fluchen ein.

Dann fanden die Wiener den Stein nach Perth zur Untersuchung. Als Antwort erhielten sie die sarkastische Bemerkung, daß eine Untersuchung ohne nähere Befichtigung anzufangen, daß er gelben Schlamm enthalte.

Seit jener Zeit kann man den Teufel in jener Stadt erwecken, wenn man das Wort Manager fallen läßt.

Von dem Manager und dem künftigen Millionär aber hat man keine Spur gefunden und auch nie wieder gehört.

**Aleidermacherin thut ihr Teil.**

„Zeit meiner Kindheit litt ich an Magenbeschwerden. Aerzte konnten mir temporär helfen. Eine Dame, für die ich nähte, sagte mir, daß Mors Rumbervolles Mittel sie von ähnlichen Leiden kuriert habe. Die erste Dosis überzeugte mich, daß es auch mich kurieren würde, und es hat es getan. Es freut mich, es anderen Leiden empfehlen zu können.“ Ein einfaches, harmloses Präparat, welches den Katarthschleim aus den Därmen entfernt und die Entzündung beseitigt, die fast alle Magen- Leber- und Darmleiden verurlicht, einschließlich Pepsidigitis. Eine Dosis überzeugt, oder Geld zurück. R. E. Roeder & Son.

**Teranisches.**

Das Kriminal-Appellationsgericht zu Austin hat das von der 33. Legislatur im Jahre 1913 unter der Bezeichnung „Swindle Act“ bekannte Gesetz für konstitutionell erklärt. Das Gesetz bestimmt, daß Leute, welche kein Geld in einer Bank haben und in betrügerischer Absicht Schecks ausstellen, als Schwindler bestraft werden sollen.

In Brown County sind gegenwärtig 200 flache sowie 6 tiefe Delbrannen in Tätigkeit, welche insgesamt ungefähr 1500 Tausend Tonnen Kohle liefern.

Auf dem in Karnes City eingerichteten Landungsplatz für Aeroplane langten neulich 7 Flugmaschinen an, welche von der gesamten Bevölkerung enthusiastisch empfangen wurden.

Governor Hobby hat die Wahl im 83. teranischen Legislatur-Distrikt, in welcher ein Nachfolger für Herrn Rudolf Tischepe von Seguin, der von seinem Amte zurückgetreten

Ausreden lassen. Notbach: Ich wünsche mir nur fünfshundert Mark... Unkel: Wie befeiden! Notbach: Aber jedes Markstück in einen Tausenmarkschein eingewickelt!

Zeritreut. Professor (mit seiner Frau im Restaurant): Kellner, bringen Sie zwei Selter. Kellner: Mit oder ohne? Professor: Bringen Sie eine mit „ohne“ und eine ohne „mit“.



ist, erwähnt werden soll, auf den 12. März angelegt.

Landwirtschafts-Kommissar Davis sowie der Staats-Entomolog Scholl werden sich demnächst nach Jackson, Miss., begeben, um unsern Staat in der vom Governor von Mississippi dorthin einberufenen Versammlung der südlichen Baumwollpflanzer zu vertreten. Es hat den Anschein, als ob die andern Südstaaten gegen Texas wegen des hier aufgetretenen „Pink Boll Worm“ scharfe Maßregeln ergreifen wollen. Es wird die Aufgabe von Davis und Scholl sein, den in Jackson Versammelten zu beweisen, daß die Gerüchte über den „Pink Boll Worm“ übertrieben sind und daß unser Staat wohl imstande ist, die Schädlinge, ehe sie sich weiter verbreiten können, gründlich auszurotten.

In Dallas bekannte sich Elbert A. Adams in der Federal District Court schuldig, einen Meineid geschworen zu haben. Er war um Befreiung vom Militärdienst eingekommen weil er die einzige Stütze seiner Frau sei. Später stellte sich heraus, daß er schon vor einiger Zeit von seiner Frau geschieden war.

Frl. Lydia Lindemann von Cost, Gonzales Co., die vor einigen Tagen von einer tollen Kage gebissen wurde, hat sich nach Austin begeben, um im Pasteur Institute behandelt zu werden. Der Kopf der getöteten Kage wurde erst nach Austin zur Untersuchung gefandt und dort ist festgestellt worden, daß das Tier toll war.

Leute, denen man Doppelzüngigkeit nachsagt, gibt es bekanntlich sehr viele, doch soll ein wirklich und wahrhaftig doppelzüngiger Mensch in der Tat einmal existiert haben, und zwar im 17. Jahrhundert in England. Dieser Mann, der mit zwei vollständig ausgebildeten Zungen geboren wurde, hieß Henri Wharton, war Kastellan eines Lords und starb 1699 in seinem einunddreißigsten Lebensjahre. Wharton hatte selbst handschriftliche biographische Notizen hinterlassen, die der Sekretär der königlichen Akademie zu London zu einem wissenschaftlichen Bericht für das Archiv dieses Instituts benützte. Indessen ist letzterer nicht im Druck erschienen, so daß wir über die Art und Weise, wie diese einzig dastehende Naturmerkwürdigkeit von seinen Zungen Gebrauch machte, leider nicht näher unterrichtet sind.

Das bekannte ostfriesische Nordseebad Wangeroog besitzt als Wahrzeichen eine besondere Merkwürdigkeit. Aus vielen Sturmfluten die in insgesamt 50 (bis 100 Personen zählenden) Nischenfamilien der Insel durchgemacht haben, hat sich der Kirchturm allein erhalten. Sämtliche übrigen Gebäude des Dorfes gingen bei der letzten großen Sturmflut unter; die letzten Personen sollen sich im Kirchturm gerettet haben. Seit dieser Zeit hat man große Uferbauarbeiten angelegt. Dreimal wurde im Laufe der Zeiten das Dorf an eine andere Stelle verlegt. Der noch erhaltene Kirchturm des früheren Dorfes Wangeroog steht jetzt außerhalb der Mole im Wasser.

Notbach: Ich wünsche mir nur fünfshundert Mark... Unkel: Wie befeiden! Notbach: Aber jedes Markstück in einen Tausenmarkschein eingewickelt!

Zeritreut. Professor (mit seiner Frau im Restaurant): Kellner, bringen Sie zwei Selter. Kellner: Mit oder ohne? Professor: Bringen Sie eine mit „ohne“ und eine ohne „mit“.

Notbach: Ich wünsche mir nur fünfshundert Mark... Unkel: Wie befeiden! Notbach: Aber jedes Markstück in einen Tausenmarkschein eingewickelt!

Zeritreut. Professor (mit seiner Frau im Restaurant): Kellner, bringen Sie zwei Selter. Kellner: Mit oder ohne? Professor: Bringen Sie eine mit „ohne“ und eine ohne „mit“.

Notbach: Ich wünsche mir nur fünfshundert Mark... Unkel: Wie befeiden! Notbach: Aber jedes Markstück in einen Tausenmarkschein eingewickelt!

Zeritreut. Professor (mit seiner Frau im Restaurant): Kellner, bringen Sie zwei Selter. Kellner: Mit oder ohne? Professor: Bringen Sie eine mit „ohne“ und eine ohne „mit“.

Notbach: Ich wünsche mir nur fünfshundert Mark... Unkel: Wie befeiden! Notbach: Aber jedes Markstück in einen Tausenmarkschein eingewickelt!

Zeritreut. Professor (mit seiner Frau im Restaurant): Kellner, bringen Sie zwei Selter. Kellner: Mit oder ohne? Professor: Bringen Sie eine mit „ohne“ und eine ohne „mit“.

Notbach: Ich wünsche mir nur fünfshundert Mark... Unkel: Wie befeiden! Notbach: Aber jedes Markstück in einen Tausenmarkschein eingewickelt!

Zeritreut. Professor (mit seiner Frau im Restaurant): Kellner, bringen Sie zwei Selter. Kellner: Mit oder ohne? Professor: Bringen Sie eine mit „ohne“ und eine ohne „mit“.

Notbach: Ich wünsche mir nur fünfshundert Mark... Unkel: Wie befeiden! Notbach: Aber jedes Markstück in einen Tausenmarkschein eingewickelt!

Zeritreut. Professor (mit seiner Frau im Restaurant): Kellner, bringen Sie zwei Selter. Kellner: Mit oder ohne? Professor: Bringen Sie eine mit „ohne“ und eine ohne „mit“.

Notbach: Ich wünsche mir nur fünfshundert Mark... Unkel: Wie befeiden! Notbach: Aber jedes Markstück in einen Tausenmarkschein eingewickelt!

Frau Elisabeth Hecker, Geprüfte Gebämmen Guadalupe Straße 308, Comalstadt, Neu-Braunfels.

Güte! Güte! Güte! Werfen Sie Ihren alten Gut nicht weg; wir machen ihn wieder wie neu. Damen- u. Herren- Panama- und Strohhüte eine Spezialität. Kleider gereinigt und gebügelt. 65c und 75c der Angug. Bügeln allein nur 35c. Damenkleidung eine Spezialität. Reparaturen und Veränderungen jeder Art. Zufriedenheit garantiert, billige Preise.

New York Hat & Clothes Cleaning Co. 524 Seguin-Straße. Phone 245. neben der Zeitungsoffice.

Günther Addition. Schöne Baupläne, vier Blocks vom „Square“, zu liberalen Preisen. Der Käufer hat Auswahl aus 100 Lots. Man wende sich an Alfred R. Kothe, Neu-Braunfels, Texas.

Portraite und Kodak Arbeit in bester Ausführung. Film und Kodaks zum Verkauf. J. Blümel, Fotograf u. h. Auch Sonntags offen von 10 bis 2.

Herbert G. Henne. John R. Fuchs Henne & Fuchs Deutsche Advokaten Neu-Braunfels, Texas.

Martin Faust Advokat. Office in Dols's Gebäude.

Eisenbahn-Fahrplan. Abfahrt der Personenzüge der F. & G. R. - Bahn.

Nach Süden. No. 5. .... 7:55 morg. No. 7. .... 7:12 abends. No. 3. .... 6:40 abends. No. 1 (Sunshine Special) ..... 8:40 abends.

Nach Norden. No. 4. .... 12:05 nachm. No. 2 (Sunshine Special) ..... 8:53 morg. No. 8. .... 7:16 abends. No. 6. .... 9:16 abends.

Abfahrt der Personenzüge der M. & T. - Bahn von Neu-Braunfels:

Nach Norden. 11:03 vorm. Nach dem Norden über Austin.

1:45 nachm. „Local“ nach Waco, über Austin; in San Marcos Verbindung nach Smithville und Soufion.

10:15 abends. Nach dem Norden über Austin.

Nach Süden. 5:46 morg. Vom Norden über Austin; Verbindung in Smithville und San Marcos mit Zug von Soufion um 7:45 abends.

3:20 nachm. „Local“ von Waco über Austin; Verbindung in Smithville und San Marcos mit Zug von Soufion um 7:30 morgens.

6:37 abends. Vom Norden über Austin.

Ankunft und Abgang der Post. Von Neu-Braunfels über Sattler nach Greaves Mill um 7 Uhr morgens jeden Montag, Mittwoch und Freitag. Ankunft in Neu-Braunfels um 4 Uhr nachmittags Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Von Neu-Braunfels über Smith-Jans Ralley nach Spring Branch um 7 Uhr morgens täglich außer Sonntags. Ankunft in Neu-Braunfels um 5 Uhr nachmittags täglich außer Sonntags.

Die „Aural Free Delivery Carriers“ verlassen Neu-Braunfels um 9 Uhr morgens und kommen bis zu 4 Uhr nachmittags zurück. Alle Postfächer müssen, wenn sie rechtzeitig befördert werden sollen, mindestens 30 Minuten vor Abgang der Post in hiesiger Office aufgegeben werden.

J. E. Abrahams, Postmeister pro tem.

Der Neu-Braunfeler Gegenseitige Unterstützungs-Berein hat seine Statuten wie folgt festgesetzt:

21 bis 24 Jahre. .... \$1.45 25 bis 29 Jahre. .... 1.55 30 bis 34 Jahre. .... 1.65 35 bis 39 Jahre. .... 1.70 40 und aufwärts. .... 1.75

Billig, einfach und zuverlässig! Unter direkter Kontrolle seiner Mitglieder! Jeder sollte sich anschließen. Man wende sich an irgend einen der Mitglieder des nachstehend genannten Direktoriums:

Joseph Faust, Präsident. E. W. Pfeuffer, Vice-Präsident. F. Gombel, Sekretär. A. Draebel, Schatzmeister. Otto Heilig, Wm. Bipp fr. und Jos. Roth, Direktoren.

Joseph Faust, Präsident. E. W. Pfeuffer, Vice-Präsident. F. Gombel, Sekretär. A. Draebel, Schatzmeister. Otto Heilig, Wm. Bipp fr. und Jos. Roth, Direktoren.

Joseph Faust, Präsident. E. W. Pfeuffer, Vice-Präsident. F. Gombel, Sekretär. A. Draebel, Schatzmeister. Otto Heilig, Wm. Bipp fr. und Jos. Roth, Direktoren.

Joseph Faust, Präsident. E. W. Pfeuffer, Vice-Präsident. F. Gombel, Sekretär. A. Draebel, Schatzmeister. Otto Heilig, Wm. Bipp fr. und Jos. Roth, Direktoren.

Joseph Faust, Präsident. E. W. Pfeuffer, Vice-Präsident. F. Gombel, Sekretär. A. Draebel, Schatzmeister. Otto Heilig, Wm. Bipp fr. und Jos. Roth, Direktoren.

Joseph Faust, Präsident. E. W. Pfeuffer, Vice-Präsident. F. Gombel, Sekretär. A. Draebel, Schatzmeister. Otto Heilig, Wm. Bipp fr. und Jos. Roth, Direktoren.

Joseph Faust, Präsident. E. W. Pfeuffer, Vice-Präsident. F. Gombel, Sekretär. A. Draebel, Schatzmeister. Otto Heilig, Wm. Bipp fr. und Jos. Roth, Direktoren.

Joseph Faust, Präsident. E. W. Pfeuffer, Vice-Präsident. F. Gombel, Sekretär. A. Draebel, Schatzmeister. Otto Heilig, Wm. Bipp fr. und Jos. Roth, Direktoren.

Joseph Faust, Präsident. E. W. Pfeuffer, Vice-Präsident. F. Gombel, Sekretär. A. Draebel, Schatzmeister. Otto Heilig, Wm. Bipp fr. und Jos. Roth, Direktoren.

Joseph Faust, Präsident. E. W. Pfeuffer, Vice-Präsident. F. Gombel, Sekretär. A. Draebel, Schatzmeister. Otto Heilig, Wm. Bipp fr. und Jos. Roth, Direktoren.

Joseph Faust, Präsident. E. W. Pfeuffer, Vice-Präsident. F. Gombel, Sekretär. A. Draebel, Schatzmeister. Otto Heilig, Wm. Bipp fr. und Jos. Roth, Direktoren.

Joseph Faust, Präsident. E. W. Pfeuffer, Vice-Präsident. F. Gombel, Sekretär. A. Draebel, Schatzmeister. Otto Heilig, Wm. Bipp fr. und Jos. Roth, Direktoren.

Joseph Faust, Präsident. E. W. Pfeuffer, Vice-Präsident. F. Gombel, Sekretär. A. Draebel, Schatzmeister. Otto Heilig, Wm. Bipp fr. und Jos. Roth, Direktoren.

Joseph Faust, Präsident. E. W. Pfeuffer, Vice-Präsident. F. Gombel, Sekretär. A. Draebel, Schatzmeister. Otto Heilig, Wm. Bipp fr. und Jos. Roth, Direktoren.

Joseph Faust, Präsident. E. W. Pfeuffer, Vice-Präsident. F. Gombel, Sekretär. A. Draebel, Schatzmeister. Otto Heilig, Wm. Bipp fr. und Jos. Roth, Direktoren.

Joseph Faust, Präsident. E. W. Pfeuffer, Vice-Präsident. F. Gombel, Sekretär. A. Draebel, Schatzmeister. Otto Heilig, Wm. Bipp fr. und Jos. Roth, Direktoren.

Joseph Faust, Präsident. E. W. Pfeuffer, Vice-Präsident. F. Gombel, Sekretär. A. Draebel, Schatzmeister. Otto Heilig, Wm. Bipp fr. und Jos. Roth, Direktoren.

Joseph Faust, Präsident. E. W. Pfeuffer, Vice-Präsident. F. Gombel, Sekretär. A. Draebel, Schatzmeister. Otto Heilig, Wm. Bipp fr. und Jos. Roth, Direktoren.

Joseph Faust, Präsident. E. W. Pfeuffer, Vice-Präsident. F. Gombel, Sekretär. A. Draebel, Schatzmeister. Otto Heilig, Wm. Bipp fr. und Jos. Roth, Direktoren.

**Angewandter Schwindler.**

Die „Illinois Staats Zeitung“ vom 17. Februar schreibt:

Mit der Verhaftung von C. E. Woodell, der gestern hier in seinem Büro im Gebäude No. 110 Süd Dearborn Str. festgenommen wurde, glaubt der Postinspektor Moore einen Schwindler von internationalem Maße unschädlich gemacht zu haben, der nicht nur hier und in anderen Städten der Vereinigten Staaten, sondern auch in England erfolgreich operiert und zahlreiche Personen um größere und kleinere Summen Geldes betrogen haben soll. Seine Spezialität bestand in dem Verkauf angeblich wertvoller Aktien und Bonds und da er die Post dabei benötigte, kam er mit der Bundesbehörde in Kontakt.

Woodell bewohnte hier im Congress Hotel mehrere prächtig angelegte Zimmer und führte, auf die Leichtgläubigkeit seiner Mitmenschen bauend, ein herrliches und sorgenfreies Leben, bis er schließlich vom Arme des Gesetzes erreicht wurde.

In seinen Opfern zählt auch der Pastor Großmann aus Indianapolis, den er um \$1000 betrogen haben soll. Nach Angaben des Postinspektors Moore traf er den geistlichen Herrn hier eines Tages im März 1916. Er stellte sich als einen ehemaligen Schüler der Sonntagsschule in Valiseo, Ia., wobei Herr Großmann vor vielen Jahren tätig war, vor, und den jetzt schon bejahrten Herrn zu einem Besuche in seiner Wohnung im Congress Hotel ein und erzählte ihm von dem großen Reichtume, den er durch den Verkauf von Aktien und Bonds großer Korporationen erworben zu haben vorgebe. Seine Ueberredungskunst gelang es angeblich, den Geistlichen bewegen, ihm \$1000, fast seine ganzen Ersparnisse, anzuvertrauen. Woodell versprach, das Geld in einem Landkauf in Georgia anlegen und Herrn Großmann die Hälfte des erzielten Gewinnes zu überlassen. Das war im Januar 1917. Als der Geistliche wenige Monate später wieder hierherkam und sich nach Woodell erkundigte, war derselbe verschwunden. Er setzte sich mit der Bundesbehörde in Verbindung und dieser gelang es gestern, Woodell festzunehmen. Er wurde dem Bundeskommissar Mason vorgeführt, der ihn unter \$2500 Bürgschaft zum Prozeß festhielt. Da er die erforderliche Bürgschaft nicht aufbringen konnte, mußte Woodell ins Gefängnis wandern.

**Winddruck und Elektrizität.**

Seit etwa sechs Jahrhunderten, da und dort vielleicht noch länger, verwendet man den Druck des Windes als Kraftquelle für Getreidemöhlen und für Pumpen.

Vermutlich wäre schon seit geraumer Zeit der Wind auch zur Erzeugung elektrischer Kraft nutzbar gemacht worden, da der Gedanke gewiss nahe genug lag, — aber es kamen für die allgemeine Verwendung dieser Kraft, besonders in elektrischer Gestalt, auch Nebenstände und Schwierigkeiten in Frage. Der Haupt-Nebenstand lag in dem wechselnden und ungleichen Zustrom der Windkraft.

Thatsächlich sind wiederholt schon Versuche gemacht worden, Elektrizität aus dem Winde zu erzeugen und aufzubewahren, namentlich für Beleuchtungszwecke. Theoretisch betrachtet, sollte dies eine ganz gute Berechnung sein; aber in Wirklichkeit stößt man bei derartigen Versuchen auf manche Mängel. Vor allem war es erforderlich, eine befriedigende Kraft-Übertragung (Transmission) vom Windrad nach dem elektrischen Dynamo herzustellen; aber die geringe Schnelligkeit der Windräder erschwerte diese Aufgabe bedeutend. Die Verbindung eines vollständigen, aber langsamen Windrades mit dem hochgradigen Schnelligkeit entwickelnden Dynamo führt sogar ein gefährliches Element ein.

So standen die Dinge, als neulich M. A. Mulrony eine Erfindung machte, welche diesen Hauptübelstand vollkommen überwinden soll. Mulrony schuf und verwendete ein besonderes Dynamo von geringer Geschwindigkeit und stellte eine einfache und direktere Kraftübertragung her. Er baute zwei verschiedene Größensysteme elektrischer Beleuchtungs-Anlagen

der neuen Art; die kleinere liefert für je vier Stunden eine Beleuchtung von 15 Lichtern mit je 16 Kerzenstärke, hat aber außerdem eine Kraftauswechslungsfähigkeit, daß sie zur Aufrechterhaltung von 15 Lichtern mit je 16 Kerzenstärken auf sechs Tage dienen kann, ohne daß zur Zeit überhaupt Wind geht. Die größere Anlage unterscheidet sich von der kleineren nur darin, daß sie auf die Lieferung von 25 Lichtern mit je 16 Kerzenstärke pro Tag eingerichtet ist — gleichfalls mit entsprechender Möglichkeit, durch die Aufspeicherungs-Batterie die Leistungsfähigkeit zu vergrößern oder zu verlängern.

Doch ist die Einrichtung keineswegs nur zur Beleuchtung brauchbar. Sie soll u. A. zum Betreiben elektrischer Mäher, elektrischer Pumpen, elektrischer Vacuum-Reinigungsapparate und noch zu vielen kleinen Zwecken dienen, wie für Nähmaschinen-Motore, elektrische Plättchen u. elektrische „Toaster“.

Es sei noch bemerkt, daß der Erfinder zwei Windräder von verschiedener Größe anwendet. Das kleinere, vordere Rad ist stets dem Winde zugekehrt; doch wird nicht hier die ganze Kraft des Windes erschöpft, sondern ein Teil des Winddruckes gelangt nach dem hinteren Rad und wird hier wieder in drehende Bewegung umgewandelt. Beide Räder drehen sich in die Richtung der Zeiger einer Uhr, aber auf getrennten Achsen, die jedoch zusammengeköpft sind. Jedes sich geltend machende Uebermaß von Kraft kommt der Aufspeicherungs-Batterie zugute; nichts wird verschwendet, wie es heißt.

Der Betrieb der Anlage soll ein durchaus selbstthätiger sein und sechs Monate hintereinander keine wechselnde Hand erfordern. Auch alle Anpassung an die Stärke und Richtung des Windes und an andere wechselnde Umstände soll automatisch erfolgen.

**Großer Maskenball**  
— in —  
**Freiheit**

verköpft auf  
Samstag, den 2. März.  
Der Neu-Braunfels Musical Club liefert die Musik.  
Fünf schöne Preise werden verteilt.  
Eintritt 25c; Langgeld 25c für Diejenigen, welche Eintritt bezahlt haben.  
Freundlich ladet ein  
Max Meyer.

**Großer Preis-Maskenball**  
— in der —  
**Barbarossa Halle**

verköpft auf  
Samstag, den 2. März.  
Kirchliches Band liefert die Musik.  
Freundlich ladet ein  
Ido Bipp.

**Preis-Maskenball**  
— in der —  
**Sweet Home Halle**

Sonntag, den 10. März.  
Gute Musik! Freundlich ladet ein  
Meinatz & Schwab.

**Preis-Maskenball**  
nur für Verheiratete,  
— in —  
**Siegenhals' Pavillon**

des Regens wegen verschoben auf  
Samstag, den 23. Februar.  
Freundlich ladet ein  
A. Siegenhals & Co.

**Kinder-Maskenball**  
— in —  
**Bulverde**

Sonntag, den 2. März.  
Freundlich ladet ein  
Alfred Kappelmacher.

**Bürger-Maskenball**  
— in —  
**Makdorffs Halle**

Sonntag, den 2. März.  
Fünf wertvolle Preise werden verteilt für die besten Masken. Es wird gebeten Lunch mitzubringen, für Kostgeld ist gefordert.  
Nur Verheiratete haben Zutritt.  
Freundlich ladet ein  
Oberkamp & Schreier.

**Großer Maskenball**  
— in der —  
**Teutonia Farmer-Halle**

Sonntag, den 23. Februar.  
Folgende Preise kommen zur Verteilung: Beste Gruppe \$4.00, bestes Paar \$3.00, zweitbestes Paar \$2.00, beste Männer-Charaktermaske \$2.00, beste Frauen-Charaktermaske \$2.00. Mehrere Spezialpreise.  
Eintritt in den Saal 25c, Damenmasken frei. Kinder unter 14 Jahren frei.  
Kommet Alle!  
Der Verein.

**Großer Preis-Maskenball**  
— in —  
**Orth's Pasture Halle**

Sonntag, den 24. Februar.  
Freundlich ladet ein  
Orth's Pasture Social Club.

der neuen Art; die kleinere liefert für je vier Stunden eine Beleuchtung von 15 Lichtern mit je 16 Kerzenstärke, hat aber außerdem eine Kraftauswechslungsfähigkeit, daß sie zur Aufrechterhaltung von 15 Lichtern mit je 16 Kerzenstärken auf sechs Tage dienen kann, ohne daß zur Zeit überhaupt Wind geht. Die größere Anlage unterscheidet sich von der kleineren nur darin, daß sie auf die Lieferung von 25 Lichtern mit je 16 Kerzenstärke pro Tag eingerichtet ist — gleichfalls mit entsprechender Möglichkeit, durch die Aufspeicherungs-Batterie die Leistungsfähigkeit zu vergrößern oder zu verlängern.

Doch ist die Einrichtung keineswegs nur zur Beleuchtung brauchbar. Sie soll u. A. zum Betreiben elektrischer Mäher, elektrischer Pumpen, elektrischer Vacuum-Reinigungsapparate und noch zu vielen kleinen Zwecken dienen, wie für Nähmaschinen-Motore, elektrische Plättchen u. elektrische „Toaster“.

Es sei noch bemerkt, daß der Erfinder zwei Windräder von verschiedener Größe anwendet. Das kleinere, vordere Rad ist stets dem Winde zugekehrt; doch wird nicht hier die ganze Kraft des Windes erschöpft, sondern ein Teil des Winddruckes gelangt nach dem hinteren Rad und wird hier wieder in drehende Bewegung umgewandelt. Beide Räder drehen sich in die Richtung der Zeiger einer Uhr, aber auf getrennten Achsen, die jedoch zusammengeköpft sind. Jedes sich geltend machende Uebermaß von Kraft kommt der Aufspeicherungs-Batterie zugute; nichts wird verschwendet, wie es heißt.

Der Betrieb der Anlage soll ein durchaus selbstthätiger sein und sechs Monate hintereinander keine wechselnde Hand erfordern. Auch alle Anpassung an die Stärke und Richtung des Windes und an andere wechselnde Umstände soll automatisch erfolgen.

**Februar.**

Ja du! Du kannst wohl sichern und stolzen,  
Du kannst wohl scherzen, kurzer Februar!

Im Spiel nur wirbeln noch die weißen Kloden,  
Und weiß und rosa Spasintengelockt.  
Stehn lieblich zu gelocktem Mädchenhaar!

Im Reigen Schritt, geführt von Luft und Liebe,  
Schwärmt durch die Welt der Mägen schöner Chor.  
Im Balddunkel schauen Knospentriebe

Und selig zagend unterm Schneegestriebe  
Steht schon die Frühlingshoffnung vor dem Tor.

Sie reidst dir schon die ersten Mädchenreifer.  
Da trifft dich — holdes Glückskind — das du bist,  
Auch schon ein Sommerkusch, ein warmer, leiser!

Trob stürmt du hin, halb Tor, halb wahrer Weiser  
Boll Jubel nühend deine kurze Frist!

Erich Hansen.

**An die für den Militärdienst Requirierten.**

(True translation filed with the postmaster at New Braunfels, Texas, on February 20, 1918, as required by Act of Congress of October 6, 1917.)

Die folgenden für den Militärdienst Requirierten sind hiernit angewiesen, sich bei der Sozialbehörde für Comal County, Staat Texas, zu New Braunfels, Tex., zum Abtransport zu melden in New Braunfels, Montag, 25. Februar, 11 Uhr vormittags, auf der M. & T. Bahn nach Camp Travis, San Antonio, Texas. Dieses ist der letzte übrige Teil der weißen Rekruten, die unter der ersten Ziehung aus Comal County einzuberufen sind.

Order No.	Name.	Serial No.	Adresse.
36	Rudolph Volkshohl,	739	Marion, R. 1, Texas.
41	Fritz Bloedorn,	46	Neu-Braunfels, Texas.
45	Hermann Luehling,	390	Sattler, Texas.
69	Jonathan Bell,	31	Cranes Mill, Texas.
88	Emil Walter Kraft,	335	Sattler, Texas.
172	Adolph Bading	23	Neu-Braunfels, Texas.
189	Auno Benzel,	713	Neu-Braunfels, Texas.
196	Jose Luz Saenz,	567	Leming, Texas.
201	Hermann Hilbert,	257	Neu-Braunfels, R. 2 Tex.
204	Chas. Erben	133	Smithson Ballen, Texas.
205	Alvin Gah,	185	Spring Branch, Texas.
222	Emil C. D. Ebert,	115	Neu-Braunfels, R. 2, Tex.
236	Harry Fritz Simon,	633	Van Roub, Texas.
238	Hugo Arnold,	17	Sattler, Texas.
243	Jim Smith,	619	Jourdanton, Texas.
248	Richard Hitzfelder,	268	Bulverde, R. 1, Texas.
258	Hugo W. Eibel,	124	Spring Branch, Texas.
264	Walter Schmiedekind,	590	Neu-Braunfels, Texas.
267	Ben Alfred Werner,	735	San Antonio, Texas.
269	Richard T. Koblensberg,	326	Neu-Braunfels, Texas.
277	Atanacio Garza	187	San Antonio, Texas.
278	Travis Brown,	52	Hunter, Texas.
288	Herbert S. Start,	609	Neu-Braunfels, Texas.
305	Edwin Ten,	157	Neu-Braunfels, Texas.
309	Alfred Schulze,	647	Neu-Braunfels, Texas.
333	Anton T. Weinbauer,	38	Neu-Braunfels, Texas.
346	Alex Mittendorf,	446	Neu-Braunfels, Texas.
361	Arthur Heibemeyer,	242	Neu-Braunfels, Texas.

Obige Liste und Zeitangabe, vom 20. Februar 1918 datiert, kann zu irgend einer Zeit geändert werden, welchen Falles die betreffenden Requirierten gebührend benachrichtigt werden.

D. W. Kallsted,  
Postmeister.  
A. S. Marrs,  
Sekretär.

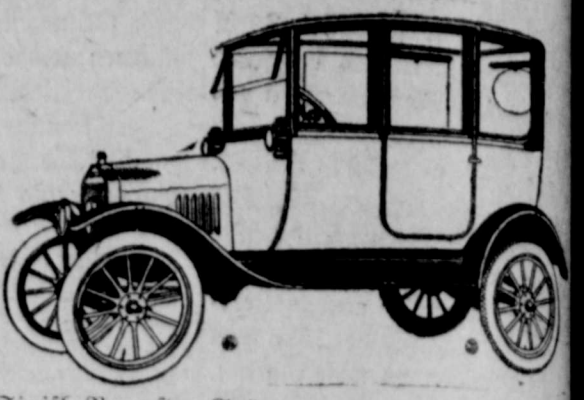
(True translation filed with the postmaster at New Braunfels, Texas, on February 20, 1918, as required by Act of Congress of October 6, 1917.)

**Reden**  
im Courthouse zu Neu-Braunfels,  
Montag, 25. Februar, 10 Uhr vor-  
mittags

über den Krieg und über wichtige Fragen, die mit dem Kriege in Verbindung stehen.  
Redner: Dr. S. S. Harrington von der Brownville-Eisenbahn, E. E. Davis vom University Extension Department, Paul Wipprecht vom Staats-Ackerbau-Department, A. W. Schelton von der S. A. P. - Eisenbahn. Interessant und wichtig für Alle! Kommt alle, Groß und Klein, Jung und Alt! Die Damen sind besonders eingeladen.

**Hohe Lebenskosten reduziert**

Geben Sie nicht \$1000 bis \$1500 für eine Car aus, ehe Sie die Vorteile einer Ford Sedan geprüft haben.



**Wärmste im Winter  
Kühlste im Sommer**

Die Ford Sedan ist eine geräumige 5 Passen-ger Car, von größtem Comfort und Bequemlichkeit für jeden Tag im Jahre.

Der Körper ist gut gebaut, hat 17 Anstriche, Finisch Brewster Grün. Mit echtem Whipeord gepolstert. Hat Seitenvorhänge, ventiliertes Windschild, permanenten „Top“, mit Gleitfenstern aus Spiegelglas. Thatsächlich alle modernen Einzelheiten, die erforderlich sind für Eleganz, Bequemlichkeit, Vergnügen.

Preis \$755 f. o. b. Neu-Braunfels, \$850 mit elektrischen Starter. Demonstration gern zu irgend einer, Ihnen passenden Zeit.

**Gerlich Auto Co. AUTHORIZED FORD DEALERS**

Und selig zagend unterm Schneegestriebe  
Steht schon die Frühlingshoffnung vor dem Tor.  
Sie reidst dir schon die ersten Mädchenreifer.  
Da trifft dich — holdes Glückskind — das du bist,  
Auch schon ein Sommerkusch, ein warmer, leiser!  
Trob stürmt du hin, halb Tor, halb wahrer Weiser  
Boll Jubel nühend deine kurze Frist!

**W. S. W. Masken-Ball**

— in —

**Seefas' Opernhaus**

Sonntag, den 25. Februar 1918.

Cash-Preise wie folgt:  
Beste Gruppe . . . . . \$7.00  
Bestes Paar . . . . . 5.00  
Beste Damenmaske . . . . . 3.00  
Beste Herrenmaske . . . . . 3.00  
Beste Charaktermaske . . . . . 2.50  
Beste Woodmen-Maske . . . . . 2.50  
Special-Damenpreis, gegeben von Herrn Hermann Locke, Florist.  
Special-Preis für die närrischste Maske.  
Eintritt 25c, für Kinder unter 12 Jahren frei.  
50 Prozent der Netto-Einnahmen werden dem Roten Kreuz gegeben.  
Vergesst das Datum nicht!  
Freundlich ladet ein  
Cedar Brake Camp No. 347, W. S. W.

**Neu Haferstroh Heisstroh**

Irgend eine Quantität, Carladung oder weniger.  
Wir offerieren Heisstroh zu  
\$19.50 die Tonne  
Kaufen Sie jetzt!

**KASTNER & HOLZ.**

**Ad. f. Moeller**

**Baunternehmer u. Contractor.**

Hobelmühle und Holzwerkstatt.  
Händler in Baumaterial.  
Werkstatt 423 Castell-Strasse. Telephone 56.

**Für Häuser transportieren,**

groß oder klein, weit oder nah, oder Häuser drehen, oder in die Höhe bringen, wende man sich an

**Cruft Koch,  
Contractor und Baumeister.**

Er hat eine gute Einrichtung für alle schwere Arbeit.  
Telephone 179. Neu-Braunfels, Texas.

**Willard Storage-Batterien.**

Batterien neu geladen, Batterien repariert, Batterien zu verrenten. Alle unsere Batterie-Arbeit befindet sich in der Obhut eines erfahrenen Storage Batterie-Mannes. Haben Sie eine Batterie die nicht ordentlich arbeitet, so schicken Sie dieselbe zu uns zur Reparatur. Wir können Ihre Car mit einer Rent-Batterie versehen, während Sie Ihre Batterie bei uns haben. Freie Inspektion irgend einer Batterie zu irgend einer Zeit.  
Phone 265 Zipp Storage Battery Co.